

# Die schnellsten Gags des Universums

Dem Humor-Gewitter des Hamburger Comedians Chris Tall war in der zweiten Hauptrunde des Ostfriesischen Kleinkunstpreises in der Auricher Stadthalle am Donnerstagabend keiner gewachsen. Dabei war die Konkurrenz richtig gut.



Das Zeichen für Sieg: Chris Tall überzeugte am Donnerstagabend das Publikum und qualifizierte sich damit für das Finale am 4. April. BILDER: ORTGIES

VON HEINER SCHRÖDER

**AURICH** - 15 Minuten hat Chris Tall Zeit. Spätestens nach zehn Minuten kommt keiner der 150 Besucher in der Auricher Stadthalle mehr mit dem Lachen hinterher. Der Hamburger ist wohl der erste Comedian des Universums, bei dem das Publikum noch über einen Gag lacht, während der nächste schon abgefeuert ist. „Ich bin zu schnell“, sagt er hinterher. Das ist selbstkritisch gemeint. Aber bei der zweiten Hauptrunde des 2. Ostfriesi-

zu solchen Mitteln greifen?“ Der arme Sohn heißt übrigens Sven-Malte, „der Kevin des ökologischen Mittelstands“. Aus seiner kritischen Distanz zu Facebook macht Knabenschuh keinen Hehl und bringt das Publikum sogar zum Mitsingen. Die Zeile „Was ich den ganzen Tag treibe, tue ich auf Facebook kund“ meint er natürlich nicht ernst.

Rüdiger Höfken hat weniger Probleme mit Bahn fahrenden Müttern und Facebook, sondern vor allem mit der „Unterdrückung des schwachen Geschlechts. Also des Mannes. Also mit mir.“ Er präsentiert noch seinen alten Führerschein – den „Lappen“ – mit Prinz-Eisenherz-Passbild aus der Jugend und seine neue Zeitschrift „Berthold“. Die hat zum Beispiel einen Socken-Check: „Was passt zur Sandale?“ Das Auricher Publikum findet er so toll, dass er es komplett eingeladen hat – zu seinem 100. Geburtstag.

Die Stimmung steigt. Erst recht nach der Pause. Moderator „Ausbilder Schmidt“ holt sich einen jungen Mann auf die Bühne. Wie er heißt? „Sven-Malte.“ Der „Kevin des ökologischen Mittelstands“ vom Anfang des Abends – ein Volltreffer. Das Publikum brüllt.

Es ist Zeit, etwas ruhiger zu werden. Lukas Rauchstein, Sänger und Komponist, begleitet sich auf Klavier und Akkordeon. Seine feinen Songs, fast sind es schon Chansons, beschäftigen sich vor allem mit dem Verhältnis zum anderen Geschlecht. Zeilen wie „Ich schreib Dir einen Flop“ oder „Die Nacht ist zu fein, um preiswert zu sein“ bleiben den Besuchern im Gedächtnis hängen. Rauchstein ist kein Mann, der für Brüller sorgt. Aber nach seinem Auftritt bekommt er viel mehr als nur höflichen Beifall. Zu Recht: Es geht schließlich nicht nur um Comedy, sondern um Kleinkunst.

Aber die starke Konkurrenz wird vom gar nicht mal

schlanken, aber rasanten Chris Tall auf die Plätze gequasselt. Er ist mittlerweile 22 Jahre alt, spielt aber immer noch den 19-jährigen Schüler Chris Tall, der sich durch den Schulalltag quält. Mit der Rolle hat er schon zahlreiche Preise eingeholt – unter anderem den Comedy-Grand-Prix von RTL. Zum Gewinn gehörte ein Auftritt im Vorprogramm von Cindy von Marzahn in Berlin vor 8000 Zuschauern. Ein

Mann, der Erfahrung hat. Aber auch 150 Ostfriesen nötigen ihm Respekt ab.

Tall hat das Publikum gleich im Griff. Als er die Szene einer Klassenarbeit beschreibt und das Geräusch eines vibrierenden Handys nachahmt, ist es in der Stadthalle mucksmäuschenstill.

Nach dem Rabbi-Witz ist das anders. Über seinen „Drei-Jahre-Bart“ und seine etwas voluminöse Figur („Ich habe das, was Frauen gerne

haben: Brüste“) amüsiert sich das Publikum köstlich. Und auch die Reise in die Familie des Schülers lässt den Zuschauern kaum Zeit zum Atemholen: Die Aufforderung der Mama zum Zimmeraufräumen ist so laut, „dass der Nachbar sein Zimmer auch gleich aufgeräumt hat“. Einmal darf er nachmittags fernsehen. Für das Niveau hat er nur einen Kommentar: „Da bekommt das Wort Flachbildschirm eine

völlig neue Bedeutung.“ Die Gags zünden, die Mimik stimmt, die Pausen sind kunstvoll gesetzt. Und auch wenn er manchmal so schnell spricht, dass ihn nicht alle verstehen („daran muss ich arbeiten“), fällt das Votum der Zuschauer eindeutig aus. Chris Tall, der auf dem Sprung zur großen Karriere steht, freut sich auf das Finale: „Es gibt nicht so viele Preise wie den Ostfriesischen Kleinkunstpreis.“

## 2. Kleinkunstpreis

Zum zweiten Mal organisiert Holger Müller („Ausbilder Schmidt“) den ostfriesischen Kleinkunstpreis der Ostfriesen-Zeitung und der ostfriesischen Sparkassen.

Die nächste und letzte Hauptrunde ist am Freitag, dem 7. März, im Emdener Kulturzentrum Alte Post. Die Show mit Silke Mansholt, dem Duo Streckenbach und Köhler, Peter Löhmann und „Der Wollli“ beginnt um 20 Uhr.

Karten gibt es über Nordwest-Ticket (online oder per Telefon 04 21 / 36 36 36), bei den OZ-Geschäftsstellen und natürlich noch an der Abendkasse.

Das Finale ist am 4. April (Freitag) ab 20 Uhr in der Emdener Nordseehalle. Moderator ist der vom 1. Ostfriesischen Kleinkunstpreis bekannte Comedian „Knacki“ Deuser. An dem Abend treten auch Werner Molsen und Erno Engel außerhalb des Wettbewerbs auf.



Darum geht es: 150 Zuschauer hatten ihren Spaß in der Stadthalle.



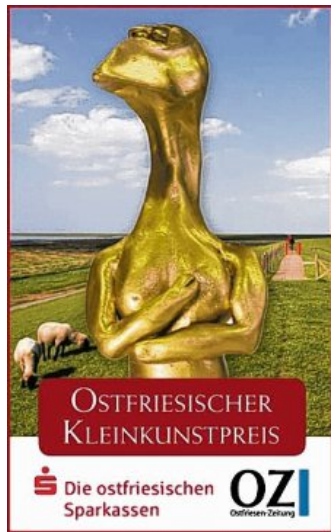
Er brachte einen Hauch von Chanson in die Halle: Lukas Rauchstein.



In der Lebenskrise: Rüdiger Höfken.



Berichte aus dem skurrilen Alltag: Kurt Knabenschuh.



schen Kleinkunstpreises der Ostfriesen-Zeitung und der ostfriesischen Sparkassen ist er auf jeden Fall zu schnell für die Konkurrenz: Chris Tall gewinnt und darf sein Humor-Gewitter noch einmal in der Region zünden – am 4. April beim Finale in der Emdener Nordseehalle.

Dabei ist die Konkurrenz richtig gut. „Ich wollte unbedingt gewinnen. Aber als ich hörte, welche guten Gags die Kollegen machen, wurde mir richtig mulmig“, sagt Tall hinterher.

Den Anfang macht Kurt Knabenschuh. Er nimmt sich den ganz banalen Alltag vor, gerne in der Bahn. Dort beobachtet er zum Beispiel „die vernünftige Ökomutti“ mit ihren „144 Dosen Rohkost“ für den Nachwuchs. Kinder seien manchmal nicht einfach, „aber muss man gleich